



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

III. Die göttliche Lieb scheidet Seel und Geist von einander.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

deiner Erschaffung / und ewigen Gnadenwahl nach ein Geist bist / muß du auch in Handel und Wandel ganz geistlich seyn / nach Weiß der himmlischen Geister nur geistlich / ewig-währende Lieb und Verlangen in deinem Herzen hegen.

Dritte Betrachtung.

Die göttliche Lieb scheidet Seel und Geist von einander.

Nicht allein scheidet die Liebe Gottes die Seel vom Leib / sondern auch die Seel vom Geist ; indem sie derselben vortrefflichste Kräfte ; nemlich den Verstand und Will ; in Gott ziehet / die untere aber dem Leib überläßt. Wohl ein glückliche Zertheilung ; spricht Gerson ; ein wundersame Scheidung ; was an ihr grob / und leiblich / bleibt unter / was aber geistlich / wird zur Beschawung göttlicher Herrlichkeit erhoben.

Eines Christen einige Absicht / und ganze Beschäftigung muß seyn / daß er zu Befürderung solcher Scheidung
feine n

Seinen Geist als der Seelen vornehmsten
Theil nicht über die Erd kriechen / und
in selbiger herumwülen lasse; sondern
immer über sich in die Höh erschwinde/und
also an ihm diesen hochweisen Spruch
wahr mache: Die Seel ist vielmehr /
wo sie liebt / als wo sie lebt / oder
lebend-machet. Dan / wo sie liebt /
finden sich ihr 2. edlste Theil / der Ver-
stand / und Will; wo sie aber dem Leib
das Leben mittheilet / da gibt sie nur
durch ihr schlechtere Kräfte dem Fleisch
seine Nahrung / Wachstumb / und
Empfindlichkeit. Auff / auff dan O
tapfferes Herz; zum höchsten Ziel und
End / zu Gottes Besiz und Niessung
bist du erschaffen; vereinige deinen Geist
mit dem göttlichen so fest und inniglich/
daß auß diesen beyden ein Geist werde;
massen der Apostel lehret: Wer Gott
anhängt / ist mit Ihm ein Geist.

O glückselige Verbindnis / so auß
dieser Scheidung der Seel vom Geist
entstehet / und ihn mit Gott selbst verei-
niget! Schau / O mein liebreichster
Gott / vor diese zergängliche Zeit / und
dar-

darauß folgende unzerstörliche Ewigkeit
widem / und heilige ich meinen Geist
dem deinigen / meinen erschaffenen die-
nem unerschaffenen / ein armes Geschöpf
seinem Schöpffer. Mein einzige Be-
gierd ist / daß mein ganzer Verstand mit
stäter Erkantnüs deiner Gottheit; mein
Will aber mit unauffhörlicher Liebe de-
ner unbegreiflichen Güte sich ohn Un-
terlaß von nun an biß in Ewigkeit be-
schäftige. Amen.

Vierte Betrachtung.

Die Liebe Gottes scheidet den
Geist von ihm selbst.

Dies ist die letzte Würckung / und
höchste Vermögen göttlicher Lie-
be; krafft dessen die Seel durch vollkom-
mene Liebs-Vereinigung also in das
göttliche Wesen hinein tringt / also in
das unermessene Meer seiner grundles-
sen Güte und Süßigkeit sich versenck /
ja verwandele / daß sich ihr Geist
gleichfals selbst läßt fahren / wie
Gerson redet; das ist durch seiner selbst
frey-